

## Die *Rasalila*

### Ein Mandala der Liebe

Nach einer Geschichte aus dem *Bhagavata Purana*

#### SECHSTER TEIL:

#### Der *Darshan* des Herrn

Auch bei den anderen *gopis* bewirkte die magische Nacht eine Transformation. Während sie überall nach Krishnas Gestalt suchten, war es, als ob sie die Welt um sich herum mit anderen Augen zu sehen begannen. Einige spürten große Liebe für die Kreaturen des Waldes, einige bestaunten die aufwändige Schönheit der Blumen und Farne, und wieder andere den Umfang und die Stärke der Bäume. Einige gingen zum Flussufer und schauten in die Tiefe des mächtigen Wassers. Einige bewunderten die unermessliche Weite des Nachthimmels, an dem die Sterne funkelten. Jetzt besaßen sie Ohren, um dem Flüstern des Waldes und seiner Geschöpfe zuzuhören:

„Wir sind Formen des Herrn selbst. Liebt uns, und ihr werdet ihn finden.“

Und langsam begann in jeder von ihnen ein Verständnis zu wachsen. Wenn jeder Baum, jede Blume und jedes Geschöpf eine Form des Herrn war, konnten die *gopis* seinen *darshan* haben, wohin sie auch blickten. Da stieg Freude und Staunen in ihnen auf, und wieder empfanden sie ihre eigene Herzensgüte und Schönheit, so wie sie es in Krishnas Gegenwart getan hatten. Jetzt sahen sie Herzensgüte und Schönheit in einander. Die Erfahrung war köstlich wie Nektar. Alle Bedürftigkeit und Sehnsucht war verschwunden.

Und immer noch schien der gütige Mond hell über ihnen. Es schien, als hätten die Planeten selbst ihre Vorwärtsbewegung verlangsamte, um die Schönheit der *lila* zu

verlängern. Zu zweit und zu dritt kehrten die *gopis* Arm in Arm auf die Lichtung zurück. Sie setzten sich auf den Boden und begannen, den Namen Shri Krishnas zu singen. Ihre Stimmen waren voller Liebe und erfüllten die nächtliche Luft. Immer lieblicher wurde ihr Gesang, sie gaben sich ganz dem Augenblick hin und entdeckten darin reine *bhakti* – Liebe zu Gott, zu sich selbst, zu einander. Und dann hörten sie eingewoben in die Töne ihres Gesangs wieder den bezaubernden Klang von Krishnas Flöte. Eine nach der anderen öffneten sie die Augen.

Shri Krishna war wieder bei ihnen auf der Lichtung, geschmückt mit Girlanden aus *tulsi*- und Jasmin-Blüten. Er lächelte sie strahlend an.

„Ich bin die Liebe, die ihr im Herzen fühlt“, sagte er ihnen. „Wenn ihr euch an mich erinnert, bin ich bei euch.“

Sprach er die Worte laut aus, oder sprach er sie in ihren Herzen? Sie konnten es nicht sagen, und es spielte auch keine Rolle, denn jetzt wussten sie, dass beides dasselbe war.

Und jetzt bedeutete Krishna ihnen, aufzustehen und aufs Neue zu tanzen.

Die *gopis* standen alle gleichzeitig auf. Sie bildeten große, weite Kreise um ihn herum. Keine tat sich hervor, keine verbarg sich im Hintergrund. Sie bewegten sich im Gleichtakt, anmutig wie eine dahin gleitende Vogelschar.

Die Götter und himmlischen Musikanten seufzten zufrieden, als sie diesem Abschluss von Krishnas *Rasalila* zusahen. Denn jetzt sahen sie ein Mandala der Liebe: Shri Krishna als blauer Saphir in der Mitte, und um ihn herum die *gopis*, die sich in einem Wirbel aus Farben im Kreis um ihn drehten.

Die *gopis* tanzten bis zur Morgendämmerung, und jede war versunken in ihre Liebe zum Herrn. Dann kehrten sie müde und erfüllt nach Hause zurück. Dort war alles gut. Den Kindern ging es gut, sie waren glücklich, und ihre Familien schienen nicht einmal bemerkt zu haben, dass sie fort gewesen waren.

Nicht lange danach endete Krishnas Zeit bei den Kuhhirten. Er wurde nach Mathura berufen, um dort sein Leben als Prinz zu leben und den rechtmäßigen Herrscher des Königreichs wieder einzusetzen. Aber niemals vergaß er die sanftmütigen Menschen von Vrindavan, bei denen er aufgewachsen war. Und niemals vergaßen sie ihn, noch die bezaubernde *Rasalila*, in der er ihnen zeigte, dass er die Liebe war, die sie in sich fühlten, für sich selbst, für einander, und für alles, was sie umgab.



© 2023 SYDA Foundation®. Alle Rechte vorbehalten.